

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

169 (20.6.1930) Sport Turnen Spiel



# Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Freitag, den 20. Juni 1930

175. Jahrgang. Nr. 169

## Schmeling ist Weltmeister!

Anerkennung durch die New Yorker Kommission.

Nachdem bereits einige Vorkommissionen amerikanischer Staaten den Deutschen Max Schmeling als Weltmeister aller Gewichtskategorien anerkannt hatten, trat am Donnerstag die Athletik-Kommission des Staates New York zu der entscheidenden Sitzung zusammen. Diese Kommission, der das letzte und ausschlaggebende Wort vorbehalten war, bekräftigte den Spruch des Ringrichters, wonach Charley wegen eines klaren Fieschlagers disqualifiziert und Schmeling als Sieger ansgerufen worden war. Mit der Befestigung des Urteilspruches verband die Kommission dann auch — ohne bislang eine nähere Begründung bekanntzugeben — Schmeling's Anerkennung zum Weltmeister. Damit sind die letzten Zweifel über Schmeling's Schicksal beseitigt, der wertvolle Titel ist ihm sicher und kann ihm nur durch einen Kampf wieder genommen werden. Schmeling würde aber als Sportmann gut daran tun, selbst darauf zu drängen, daß der Revanchekampf mit Charley recht bald zustande kommt, um damit den Beweis liefern zu können, daß der Deutsche die Weltmeisterschaft auch tatsächlich verdient hat.

Charley erklärte zu der Anerkennung Schmeling's als Weltmeister, daß er auf einen Revanchekampf mit Schmeling rede. Er sei bei diesem Kampf zum weitestgehenden Entgegenkommen bereit und werde nur 12 1/2 Prozent von der Einnahme beanspruchen. Außerdem wolle er an seinem Teil der Forderungen des Franzosen Schmeling's begleiten und für alle Ausgaben aufkommen.

Die Oberste Vorkampfbehörde hat die Weltmeisterschaft Schmeling's mit 2 gegen 1 Stimme anerkannt.

Da für die Eingravierung des Namens des Weltmeisters in die Vorkampfbühnen Einstimmigkeit der Kommission erforderlich ist, wird der Name Schmeling an dieser Stelle nicht eingraviert werden. — Die Kommission beschloß, von einer Bestrafung Charley's abzusehen, da für diesen Kampf die Fieschlagbestimmungen außer Kraft gesetzt worden waren.

## Mühlburg — Raffatt 1:3.

Mit der Verpflichtung Raffatt's hat der F.C. Mühlburg einen guten Griff getan. Das Spiel galt als letztes Jubiläumsspiel und brachte eine erfreuliche Abwechslung in die lange Reihe der Pokalkämpfe.

Raffatt hatte die stärkste Vertretung zur Stelle, aus der Mannschaft ragte besonders der Internationale Huber heraus.

Mühlburg hatte seine Mannschaft dem Gegner entsprechend vorteilhaft aufgestellt und machte dem Gast den Sieg schwer.

Mit Anstoß legt Mühlburg sofort mächtig los und schafft vor dem Heiligtum der Gäste brenzliche Situationen. Bald glückt der Führungstreffer, welchem in gleichen Abständen innerhalb ganz kurzer Zeit zwei weitere folgen. Auch weiterhin ist Mühlburg in Front. Tatsächlich in der Läuferreihe und die Verteidigung zeigen in der Deckung große Mängel und so kann Raffatt durch Huber, welcher schlecht gedeckt wird, innerhalb 20 Minuten den Ausgleich erzielen und anschließend ebenfalls durch Huber in Führung gehen. Ein rascher Vorstoß bringt durch Kammerer unheilbar den Ausgleich und stellt damit den Paufestand her.

Das Wiederanspiel bringt sofort wieder Mühlburg in Vorteil. Trotzdem kommen die Gäste durch Huber zum fünften und kurz darauf durch ihren Mittelfürer zum 6. Treffer. Ein feiner Durchbruch Mosers bringt durch Gruber den 7. Treffer. In der Folge wird das Gästetor stark bombardiert; Moser erzielt aus dem Nebengebiet heraus den abermaligen Ausgleich. Bald darauf ist Kammerer der Torhüter, welcher für Mühlburg einsteht. Ein Strafstoß für Raffatt bringt durch dessen Linksinnen den Ausgleich und kurz vor Spielschluss den 8. Treffer, durch Fehler des linken Verteidigers. Heute abend findet das Entscheidungsspiel um den ersten und zweiten Pokal: Frankonia-Dogland statt.

## Badens Turnerschaft im vergangenen Jahre.

Fortschritt auf allen Gebieten.

Die Bestandserhebung 1930 im 10. bad. Turnkreis verzeichnet auf allen Gebieten einen geringen Fortschritt. Bei den Knaben ist eine Zunahme von 25, gleich 2,7 Proz., bei den Mädchen von 21, gleich 4,3 Proz., erfolgt, bei den Jugendturnern 24, gleich 1,9 Proz., bei den Jugendturnerinnen 401, gleich 9 Proz. Die Zahl der Kinder steigerte sich von 14 022 auf 14 578, gleich 3,9 Proz., der Jugendlichen von 17 970 auf 18 030, gleich 3,6 Proz., während bei den Männern und Frauen eine Abnahme von 42 082 auf 42 014, gleich 2,7 Proz., erfolgte. Die Gesamtmitgliederzahl des 10. Turnkreises beträgt 75 281, die Zunahme 228, gleich 0,3 Proz. In 541 Orten bestehen 572 Turnvereine, 14 neue Vereine sind zugegangen. Auf die Gane verteilt, ergibt sich folgender Bestand: Bad. Neckar 45, Breisgau 63, Hegau Bodensee 57, Karlsruher Gau 41, Kraichgau 35, Main-Neckar 57, Mannheim 24, Mittelbaden 27, Murgtal 26,

Markgräfler 48, Neckar-Elsenz 28, Oberer Kraichgau 17, Ortenau 54, Wörzheim 36, Schwarzwald 24. Der größte bad. Turnverein, Mannheim 1846, zählt 2881 Mitglieder, Fv. 34 Wörzheim 2361, Freiburger Turnerschaft 1589, Fv.B. 1846 Karlsruhe 1430, M.T.V. Karlsruhe 1408 und Fv. Konstantz 1111. 25 Vereine zählen zwischen 400 und 1000 Mitgliedern. Die badischen Turnvereine befüllen 87 Bühnen mit nahezu 10 000 Büchern, Zugang 3 mit 1451 Büchern. Auf der Ausstellung beim Landesturnen wird durch anschauliches Bildmaterial die Bestandserhebung im 10. bad. Turnkreis, der Turnbetrieb und das intensive Wirken in den Vereinen, in lebendiger ausdrucksvoller Farben den Besuchern vor Augen geführt. — 1.

## Sport in Kürze.

Im Davis-Cupspiel Japan — Tschechoslowakei siegt die Japaner mit 3:2 und kommen damit in das Finale der Europazone gegen Italien, das seinerseits überlappend Australien ebenfalls mit 3:2 geschlagen hat.

Der amerikanische Weltrekordmann im Ritterschwimmen Kojal stellte am Montag in Newhaven in dieser Disziplin eine neue Weltleistung auf. Er durchschwamm die 220 Yards in 2:32,2 Minuten und verbesserte damit seinen eigenen Rekord um genau 4 Sekunden.

Eine hervorragende Leistung sah man bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Königsberg. Im Speerwerfen brachte der Däne Moefer 64,80 Meter auf und bezwang damit den deutschen Meister Molles, der „nur“ auf 63,95 Meter kam.

Der Pole Petkiewicz erzielte bei einem Sportsfest in Warschau über 1500 Meter die glänzende Zeit von 3:51,4 Min., die 4/10 Sekunde über Belgiers Weltrekord liegt.

## Holstein oder Hertha?

Vor dem Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Zum fünften Male in direkter Reihenfolge steht am kommenden Sonntag der Berliner Meister Hertha B.S.C. in einem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Viermal ist der Anlauf misslungen — man sollte meinen, beim fünften Male würde es der „Hertha“ endlich einmal gelingen, den heiß umworbenen Titel an sich zu bringen. Verdient hätte ihn der Berliner Meister. Es will schon etwas heißen, sich über fünf Jahre hin eine so gute Form zu bewahren und eine Mannschaft muß auch etwas können, muß gut sein, wenn es ihr gelang, fünf Jahre lang beim Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft eine derartige Rolle zu spielen. Also zu gönnen wäre den Berlinern die Meisterschaft. Und doch möchte man fast wünschen, daß die Meisterschaft an „Holstein“ Kiel fiele, denn besser also damit könnte gar nicht bewiesen werden, daß die Austragungsbedingungen für die Meisterschaft unmöglich sind. „Holstein“ Kiel stellt gewiß eine sehr brave, auch tüchtige Mannschaft, aber es wird wohl niemand behaupten wollen, daß der norddeutsche Meister die beste unter den deutschen Mannschaften stellt, daß sie überhaupt zur engeren deutschen Extralasse zählt.

Der Ruf nach einer Revision der Deutschen Fußballmeisterschaft und ihrer Austragungsbedingungen ist nicht neu, er ist auch nicht erst in diesem Jahre zum ersten Male erhoben worden. Allerdings treten die Mängel des Systems in dieser Saison ganz besonders kraß hervor. Unsere besten Mannschaften sind seit April/Mai vollkommen überspielt, die Saison war besonders für die süddeutschen Vereine zu lang, zu strapazios. Man bedauere, daß die Meisterschafts-

spiele in den Gruppen bereits im August beginnen und Ende Juni kommt es dann endlich zum Endspiel um die „Deutsche“. Die drei süddeutschen Vertreter hatten, als sie in die Endspiele um die D.F.B.-Meisterschaft eintraten, 28 Meisterschaftsspiele hinter sich. Außerdem waren sie aber auch noch durch eine Anzahl von Freundschaftsspielen geübt worden und schließlich hatten ihre besten Kräfte auch noch an zahlreichen Länderspielen und sonstigen Repräsentativkämpfen teilgenommen. Ausgerechnet zu einer Zeit, in der diese Mannschaften bereits mit ihren Kräften am Ende waren, wurde die schwerste Aufgabe, der Kampf um die „Deutsche“ von ihnen verlangt. Was hier von den süddeutschen Mannschaften gefordert wird, gilt zu einem Teil auch für einige Vertreter anderer Landesverbände. Die Tücken des Systems beginnen dann damit, daß man die Deutsche Meisterschaft, als den wertvollsten Titel nach dem Pokalsystem und im Hochsommer austragen läßt. Man muß zu einem anderen Austragungsmodus kommen, wenn nicht der Wert der Meisterschaft erheblich einbüßen soll.

Die Endspielgegner.

Hertha B.S.C., die Mannschaft, ihr Können und ihre Leistungen sind bekannt. Die Form des Berliner Meisters hat oft Schwankungen aufgewiesen und ihre eigentliche Stärke hat sie auch immer nur bei den Endspielen erreicht. Immerhin ist die Hertha-Elf eine tüchtige Mannschaft, die unbedingt zur deutschen Extralasse zu zählen ist.

Holstein Kiel war lange Jahre auch im Verlauf der letzten Saison noch mächtiger Durchschnitt. Eine geschickte Leitung und ein anerkennenswerter Energieaufwand haben dann die Mannschaft während der D.F.B.-Runde zu Leistungen getrieben, die über dem Durchschnittsvermögen der Elf liegt. Die Mannschaft hat sicher tüchtige Einzelkräfte. Eine sehr geschickte, flexible Verteidigung, eine fleißige Läuferreihe und einen Sturm mit so guten Einzelkräften wie Ritter, Esser, Ludwig und Widmayer. Die Mannschaft befindet sich in einer ausgezeichneten Kondition, sie ist im Gegenstoß zu fast allen anderen Bewerbern um die „Deutsche“ frisch gewesen, sie brachte eine erstaunliche Energie, eine gesunde Begeisterungsfähigkeit mit. Alle diese Dinge machen aber noch keine Mannschaft von wirklicher „Klasse“ aus.

Wohin rollt die Meisterschaft?

Die Frage wird erst am Sonntagvormittag im Düsselbacher Rheinstadion beantwortet. Nach dem sensationellen Verlauf der bisherigen Endspiele soll man sich hüten, einen „Tip“ abzugeben. Die technisch bessere Mannschaft ist zweifelsohne der Berliner Meister, die glücklichere, frischere aber Holstein. Man ist auch geneigt, rein gefühlsmäßig den Norddeutschen die bessere Chance zu geben. Obwohl die Aussichten für Hertha nie günstiger lagen.

Weiter des Kampfes ist Gumpen-Gen, ein tüchtiger, energischer Schiedsrichter, der seine Regeln kennt und sie auszuliegen weiß.

## Fußball-Jugendtag in Süddeutschland.

Zwei internationale Repräsentativspiele.

Der 22. Juni ist in Süddeutschland für die Jugend reserviert. Für den Sport der Jugend, zu seiner Propaganda und Finanzierung finden an diesem Tag zahlreiche Repräsentativkämpfe statt.

Unter den Spielen des Tages verdienen zwei besondere Aufmerksamkeit: Die Spiele von süddeutschen Mannschaften gegen Zentralungarn und Prag. Gegen Zentralungarn spielt in München die folgende süddeutsche Auswahl:

Kref	Hagen	Kutterer
Heidkamp	Rebl	Mantel
Bergmaier	Hornauer	Pöttinger
	Hörnte	Dofmann.

Gegen Prag spielt in Nürnberg die nachstehende, durchweg aus Spielern der drei Vereine 1. F.C. Nürnberg, A.S.V. Nürnberg und Sp.Bg. Fürth gebildete Mannschaft:

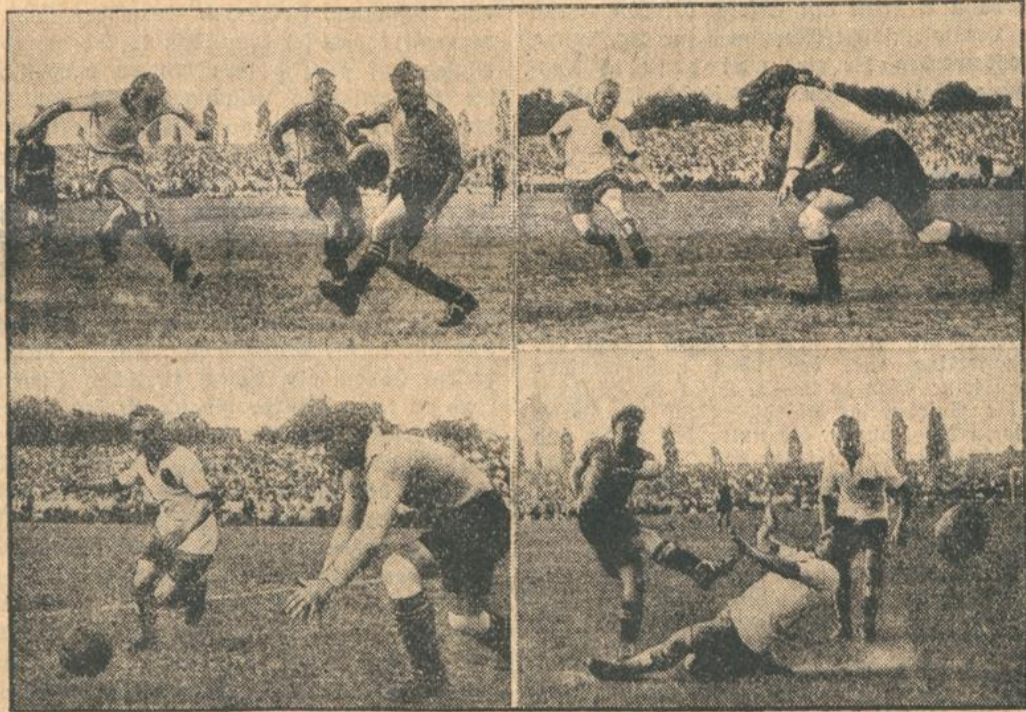
Wenz	Popp	Angler
Seffelmann	Weißmann	Leinberger
Rupprecht	Schmitt	Echem Wolf.

## Propagandaspiel in Forchheim.

Sportfreunde Forchheim — A.F.V. Propagandamannschaft.

Am Samstag abend empfingen die Forchheimer Sportfreunde die Propagandamannschaft des A.F.V. Zweifelloos wird dies ein sehr interessantes Treffen geben. Ermöglichte Eintrittspreise. Besinnlich lohnenswert. Der A.F.V. tritt in folgender Aufstellung an:

Meier	Rogel D.	Müller
Fagel D.	Meßger	Baier
Bader	Würzburger,	Sahl
	Siccard 1	Siccard 2



Herthas Weg zur Meisterschaft. Augenblicksbilder aus dem spannenden Kampf Hertha B.S.C. gegen 1. F.C. Nürnberg.

## Karlsruher Regatta.

Am kommenden Sonntag.

An dem bewährten Programm der Karlsruher Regatta, die am 22. Juni stattfindet, ist nichts geändert worden. Neu hinzu kam lediglich die Ausschreibung für einen beschränkten Vierer, offen für Jungmänner und Junioren, die im Jahre 1929 kein offenes Rennen gewonnen haben. Für dieses Rennen dürften sich besonders die kleineren Rudervereine interessieren. Das Programm umfasst folgende Rennen:

5 Achter-Rennen (I, II, III, Jungmann- und Junior-Achter); 10 Vierer-Rennen (I, II, III, Anfänger, Jungmann, Junior, Leichter, Akademischer, Ermunterungs- und Beschränkter Vierer); 2 Vierer-Rennen (I, und II Vierer ohne Steuermann); 2 Zweier-Rennen (Doppel-Zweier und Zweier ohne Steuermann); 3 Einer-Rennen (I, Jungmann- und Junior-Einer).

Allen Vereinen ist Gelegenheit gegeben, ihre Reunmannschaften in den entsprechenden Bootsgattungen zu betätigen. Die einjährige Karlsruher Regatta ist für die süddeutschen Rudervereine sehr vorteilhaft. Die Mannschaften bedürfen höchstens für den Samstag nachmittags des Umlaubs, kommen sogar bei fehlenden Vorrennen mit dem Sonntag allein aus. Momente, die im heutigen Wirtschaftsleben nicht unwesentlich sind.

Das Meldeergebnis ist daher auch sehr gut ausgefallen. Dies ist umso erfreulicher, weil selbst größere Regatten einen Rückgang der Meldungen aufzuweisen haben. Es haben insgesamt 21 Vereine, 73 Boote mit 387 Rudern und Steuerleuten gemeldet (1929: 21 Vereine, 69 Boote mit 367 Rudern). Von den 22 ausgeschriebenen Rennen kommen 17 zustande. Der I. Achter, I. Vierer ohne Steuermann und der Junior-Achter fallen aus, da jeweils nur eine

Meldung vom Rheinklub „Allemannia“, Heidelberger R.C. und von der R.G. Spener eingegangen ist. Auch der Anfänger-Vierer und der Doppel-Zweier fanden keine Meldungen. Die 17 übrigen Rennen haben zahlreiche Meldungen aufzuweisen. Der III. Vierer muß sogar in zwei Abteilungen ausgetragen werden. Von den hiesigen Vereinen wird sich der Karlsruher Ruderverein von 1879, der Rheinklub „Allemannia“ und der Akademische Ruderklub beteiligen; der Ruderklub Salamander fehlt in diesem Jahre. Der Rheinklub „Allemannia“ hat seine Achter- und Vierermannschaften zu den ersten, zweiten und dritten Rennen gemeldet. Der Akademische Ruderklub hat für den I, II, und für den Akademischen Vierer seine Meldungen abgegeben. In letzter Stunde hat sich auch der Karlsruher R.V. v. 1879 entschlossen, an den Start zu gehen. Er wird den Herausforderungspreis im II. Vierer ohne Steuermann verteidigen, den er 1928 und 1929 gewinnen konnte. Der Preis geht nach dreimaligen aufeinanderfolgenden Siegen in das Eigentum des Siegers über. Außerdem will Krautwische den Jungmann- und Junior-Einer betreiben. Die Vereine des Mannheimer-Heidelberger Rudergebietes sind vollständig vertreten; ebenso die größeren württembergischen Vereine; hier fehlt lediglich die Heilbronner R.G. Schwaben, die ihr diesjähriges Training aufgegeben hat. Zum ersten Male erscheint der Wassersportverein Waldshut vom Oberrhein. Die R.G. Worms hat zu zwei Einer-Rennen gemeldet. Vom Saargebiet kommt der R.C. Saar und die R.G. „Lindene“ von Saarbrücken. Die Vereine von Frankfurt und Mainz fehlen, da sie die am gleichen Tag stattfindende Regatta in Würzburg besuchen.





# Landwirtschaft u. Gartenbau

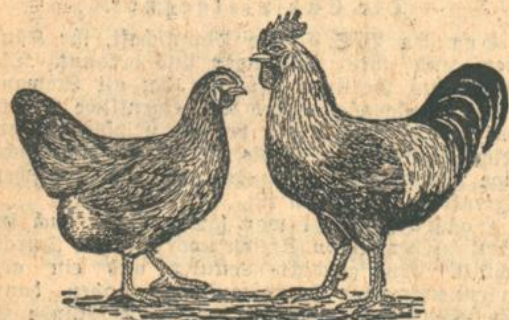
BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT



## Hühnerzucht.

### Juliarbeiten des Hühnerzüchters.

Die Hühnerzucht schon an und für sich ohne reichliche Fütterung von Grünem mancherlei Art nicht denkbar, so ist die Versorgung damit erst recht in der heißen Jahreszeit eine unbedingte Forderung für die Hühner und ihre Küken, sollen sich die Tiere wohl fühlen und gedeihen. Also herbei mit allerlei Grünem, der Tisch ist ja reich gedeckt! Das Staubbad muß Tag für Tag in Ordnung gebracht, also mindestens ausgearbeitet werden, damit die Hühner ihrer Feiniger und Blutjäger loswerden. Je heißer die Tage sind, um so öfter ist das Staubwasser zu erneuern; das Staubfah ist an einen Ort zu stellen, wozu die Sonnenstrahlen nicht gelangen können. Es ist zweckmäßig, wegen der Gefahr des Säuerens, mit der Darreichung von Weichfutter auszugehen, also nur Trockenfutter zu reichen bis die Tage wieder kühler werden. Die kleineren Küken dürfen den größeren gegen über in der Abmagerung nicht vernachlässigt werden. Die Eier sind den Nestern tagsüber mehrmals zu entnehmen, da infolge der vielen anstehenden Eiern, die es jetzt gibt, sonst Gefahr besteht, daß die Eier angebrütet werden, sei es auch nur auf ein paar Stunden. Dann halten die Eier sich nämlich nicht, wenn sie zum Zwecke des längeren Aufhebens z. B. in Wasser eingelegt werden. Auf dem Hühnerhofe machen sich, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, schon Anfänge des Federwechsels be-



Welschmer, das neue Modchuhn.

merkbar. Dann sofort weg mit den betr. Hennen, falls sie dieses Jahr sowieso ausgedient haben. Alte Hennen lassen sich nicht mästen.

Wenn sich die Frühlühner erst Anfang dieses Monats nach eifrigem Legen zum zweiten Male legen, so ist es immer noch Zeit, ihre Brutzeit durch Unterlegen von Enteneiern auszunutzen. So gibt es immer noch brauchbare Schlachtenten, deren Mast sich noch bezahlt macht.

Die Perleuhner legen fleißig; ihre besonders schmuckhaften Eier finden in den Feinkostgeschäften der Großstädte zu erhöhten Preisen genug Abnehmer. Wo die Tiere verlegen, sind sie zu taufen und so lange im Stalle zu behalten, bis sie das Ei ausgekotet haben. Allerdings läßt da, wo die Perlhennen gefastet werden, die Eierqualität meist etwas nach. Um die Perl-

hühner an den weiten und hohen Flügen zu behindern, sind ihnen Flügelklammern anzulegen. Das ist besonders dann zweckmäßig, wenn die Perlhühner mit hinauskommen auf die Felder.

Sin und wieder findet man Hühner mit mehr oder weniger entzündeten Augen. Der Ursache auf den Grund gegangen, konnte man vielfach feststellen, daß diese Entzündungen dadurch hervorgerufen wurden, daß die Tiere in Ställen untergebracht waren, aus welchen die Kotmassen schon seit langem nicht mehr entfernt wurden. Um vorzubeugen, ist die regelmäßige Entfernung der Kotmassen notwendig. Die Kotbretter und Stangen sind ferner mit heißer Sodalauge abzuwaschen. Schn.

## Ein nützlicher „Brummer.“

### Die Hummel.

Wir kennen sie alle von Jugend an, unsere Hummeln, die größeren, kräftigeren Weibchen der Königinnen, die mit braunem Brummen in schnellem gemandtem Flug durch die Luft eilen und sich auf blühenden Pflanzen tummeln, so daß man oft staunt, wie die zarte Blüte den plumpen herben Besucher überhaupt tragen kann. Gerade in der Art, wie die Hummeln Nektar und Pollen aus Blüten sammeln, gleichen sie den nahe verwandten Honigbienen sehr und sind genau wie diese durch die hierbei vermittelte Übertragung des Blütenstaubes auf die Narbe anderer Blüten, durch ihre Blütenbestäubungstätigkeit, von größter praktischer Bedeutung für unsere Landwirtschaft. Die Werte, die uns die Honigbienen auf diese Weise jährlich schaffen — für Deutschland 400—500 Millionen Mark — werden von keiner anderen Insektenart erreicht. Den Vergleich können höchstens bis zu einem gewissen Grade, die Hummeln aushalten. Sie erreichen aber nie die große Volkstärke von Bienenvölkern, in denen nicht selten 50 000—80 000 Bienen zusammenleben während sich bei den Hummeln meist nur einige Hundert Tiere in einem Nest finden.

Vor allem sind die Hummeln im Frühjahr noch nicht stark vertreten. Das kommt daher, daß sie nicht als Volk überwintern, wie die Honigbienen. Sondern es ist hier wie bei den Wespen. Nur einzelne von den vielen, gegen den Herbst hin erzeugten Weibchen oder Königinnen überdauern, nachdem sie begattet sind, in geeigneten Schlupfwinkeln den Winter. Jede von diesen begatteten jungen Königinnen fängt im Frühjahr an ein Nest zu bauen und ein Volk zu gründen. Bis ihre ersten Töchter, die schon durch ihre viel geringere Größe als Arbeiterinnen zu erkennen sind, aus ihrem Puppengehäuse ausschlüpfen, muß die Königinmutter sämtliche Arbeiten allein verrichten; sie muß also nicht nur das Nest bauen und Eier in die Zellen legen, sondern muß dann auch ausfüttern, um Futter für die sehr gefäßigen heranwachsenden Maden holen. Das Erscheinen der ersten Arbeiterinnen entlastet dann die Königin wesentlich und schließlich beschränkt sie sich auf das Eierlegen, läßt sich von ihren Kindern füttern und erreicht so den Zustand, der im Bienenvolk dauernd herrscht.

Es gibt eine Menge Hummelarten bei uns. Die häufigsten haben ihre Nester im Moos oberhalb der Erde, auf Wiesen und Feldern, an kleinen Abhängen, Begräbnissen usw. Zuweilen entdeckt man sie durch Zufall, öfter aber sieht man Hummeln an einer bestimmten Stelle aus- und einfliegen und kann dann, nicht ohne Mühe, durch vorsichtiges Nachgraben das Nest finden. Da die Hummeln so außerordentlich nützlich sind, sollte man sie niemals töten oder gar die Nester zerstören, sondern sie immer und überall schonen. Nur zu besonderen Zwecken kann man sie ein Nest ausgraben und zu Hause in Pflege und Beobachtung nehmen. Wir kennen zwar die Lebensgewohnheiten und Eigenarten der Hummeln so ziemlich, doch sind immer noch neue Tatsachen zu entdecken und zu erforschen. Vor allem ist gerade das Ausmaß ihrer Bedeutung für die Bestäubung einzelner landwirtschaftlich wichtiger Nutzpflanzen und der Anteil, den in diesem Falle die Bienen und die Hummeln hieran haben, noch nicht festgesetzt.

Solche Versuche sollen in diesem Jahre vom Institut für Bienenkunde in Freiburg, in Verbindung mit der Badischen Landwirtschaftskammer, durchgeführt werden. Es ist klar, daß wir dazu Hummeln brauchen. Es genügt natürlich nicht, eine ganze Menge Hummeln zu fangen und auf dem Versuchsfeld fliegen zu lassen, sondern wir müssen eine größere Anzahl von Hummeln erst an den betreffenden Stellen einsetzen. Nur dann haben wir die Gewähr, daß die Hummeln die Blüten ihrer Nachbarschaft ausschließlich besuchen werden. Deshalb bitten wir um Mitarbeit bei der Beschaffung von Hummeln. Sie müssen mit größter Sorgfalt ausgegraben werden. Wenn die Königin, an ihrer Größe erkenntlich, nicht da ist, muß man warten, bis sie zurückkehrt. Das Nest mit der Königin und mit möglichst vielen Arbeiterinnen muß man dann mit Watte oder Moos in einem Küchlein gut verpacken, welches mit Luftlöchern (mit Drahtgaze überpannt) versehen ist, beim Versand durch die Post aufgeben und mit Aufschrift: „Lebende Hummeln“ versehen.

Wir zahlen je nach dem Erhaltungszustand, der Größe und Vollständigkeit der Nester und ihrer Inzassen 2—5 Mark je Nest und erziehen außer dem Porto und sonstigen Auslagen.

Das Institut für Bienenkunde in Freiburg.

Enterenzündungen bei Riegen. Die leichteste Enterenzündung kann bei Riegen manchmal recht verhängnisvoll werden. Während oft Enterenzündungen mit ungegälzter Butter, mit ebensolchem Fett oder erwärmtem Oliven- oder Rindöl schon zur Heilung führen, treten, wenn Zerteilung und Rückbildung der Geschwulst nicht in vollem Umfange vor sich geht, Verhärtungen der Euterdrüse und Ausflußkanälen ein, die ein teilweises oder gar gänzlichliches Milchversagen im Gefolge haben können. Findet man beim Anlauf einer Riege beim Durchgären des Euters solche Verhärtungen vor, so unterlasse man lieber den Anlauf. Es tritt nämlich auch im Falle der Heilung die volle Milchleistung nicht wieder ein. C. Meisch, sen.

## Trecker bei der Ernte.



Ein Trecker mit Riemenscheibe betreibt eine Dreschmaschine.

Die Mechanisierung der Landwirtschaft kann nur dann Aussicht auf Erfolg bringen, wenn dem Landwirt solche Maschinen zur Verfügung gestellt werden, die eine universelle Ausnutzung möglich machen. Aus diesem Grunde ist

es völlig falsch, Spezialmaschinen, die nur für eine bestimmte Feldarbeit brauchbar sind, zu propagieren, es sei denn, daß es sich um ihren Einsatz auf ganz großen Gütern handelt, wo die hundertfältige Leistungsfähigkeit der Maschine in kurzer Zeit große Arbeitermengen ersparen hilft. Da aber die Mehrzahl aller deutschen Ackerbaubetriebe Kleinbetriebe sind, kann nur ein universelles Hilfsgesetz auf großen Absatz haben. Als bester Helfer haben sich in den letzten Jahren der Elektromotor und der Verbrennungsmotor durchgesetzt. Ersterer gehört in die Scheune, die Futterkammer und in die Milchammer, letzterer dient in vielen Fällen als Ersatz tierischer Zugkraft. Auch er kann darüber hinaus oft den Elektromotor ersetzen, wenn er als ortsfeste Kraftmaschine ausgebildet ist. Durch eine Umschaltung des Motors von der Nabe, die er bei der Verwendung als Zugmaschine antreibt, auf eine außenliegende Nabelscheibe läßt sich der moderne Trecker, wie das Bild zeigt, auch als Antrieb für Erntemaschinen verwenden. Auch auf dem Felde kann er zum Dreschen benutzt werden, wobei er gegenüber dem Elektromotor den Vorzug hat, daß er von der Stromzuführung (Leitung und Transformator) unabhängig ist, da er ja seinen Betriebsstoff (Benzin oder Kohöl) stets mit sich führt.

## Der Obstgarten.

Die Monate Juni und Juli bringen uns durchweg die größte Hitze, verbunden mit größter Trockenheit. Man beachte, daß die Pflanzenwelt sich zumeist auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung befindet und darum, zumal bei viel Sonnenwärme, ausreichend Feuchtigkeit zum frischen Gedeihen bedarf. Namentlich frisch gepflanzte und reichtragende Bäume müssen häufig ausgiebig bewässert werden. Zur Ausbildung der Früchte darf auch wiederholt noch ein Düngerguß gegeben werden. Schmer beladene Äste bedürfen der Stütze. Formbäume übersprühen wir abends mit Wasser; sie behalten dadurch gefundes Laub. Wilde Triebe werden an der Anwachsstelle abgeknippt. Fallobst ist wegen der sich in ihm aufhaltenden schädlichen Maden täglich aufzulesen. Durch Ueberbrühen mit kochendem Wasser sind die Schädlinge zu töten. Halbausegewachsene Früchte können zu Gelee und Mus verarbeitet werden. Spalterobst ist fleißig anzupflücken. Die ersten Birnscheiben reifen. Beim Weinspalter werden Tragtriebe zwei Blatt über der obersten Traube gekappt. Alle Triebe ohne Gekleine werden auf 6 bis 8 Augen gekürzt. Zur Gefunderhaltung der Blätter und Trauben ist ein öfteres Schwefeln angezeigt. Die Erdbeerernte ist vorüber. Man denke jetzt an die Neuanlage derselben. Die stärksten Abnehmer der Ranken werden auf ein schattig gelegenes, sich in guter Kultur befindliches Beet verpflanzt. Die Pflänzchen sind auf feucht zu halten. Im August haben wir dann gutes Pflanzmaterial zur Hand.

### Die Apfelbaumgespinnstmotte.

Im Juni bis Juli findet man nicht selten einzelne Zweige, ja ganze Kronen, wie von einem Schleier überzogen. Es sind die Nester der schädlichen Apfelgespinnstmotte. Die Nester wim-



a/b Nest mit Raupen und Puppen  
c/d Raupe und Eier, e fübender, f fliegender Schmetterling.

eln von kleinen schmutziggelben, mit dunkler Färbung und schwarzem Kopf und Nackenschild versehenen Käupchen. Die Nester werden gebildet durch das Zusammenweben von Wurzeln und Fruchtbüscheln. Die Raupen sind äußerst gefräßig, alles Grün wird abgefressen,

so daß nur noch eine braune, tote Haut stehen bleibt. Ist das erste Nest abgegrast, wird ein zweites, größeres angelegt. Gegen Johann findet die Verpuppung statt. Auch diese geschieht in Gesellschaft. Nach circa 14 Tagen schlüpft der Schmetterling aus, der schon nach wenigen Tagen seine Eier zu 20—50 Stück in Häufchen an die Astspitzen ablegt. Noch im Herbst schlüpfen die Raupen, die unter der röhrenförmigen Eihaut die Unilden des Winters übersehen. Mit dem Ausbrechen der Knospen beginnen sie dann ihre schädigende Tätigkeit, indem sie sich in die noch geschlossenen Knospen einbohren und diese ausfressen. Erst nach der ersten Häutung werden die auffallenden Gespinne hergestellt. Damit kommt dann für den Obstzüchter die Zeit der Vernichtung. Mittels Nappensadeln und durch Abschneiden der Nester sucht man den Schädlingen beizukommen. Durch Herablassen an einem selbstgeknüpften Faden suchen sich die Tiere zu retten. Durch unter den Baum gebreite Tücher sind sie aufzufangen. Umgelegte Reimringe verhindern die Raupen am Wiederhinaufkriechen.

### Der Dünger des Kleingärtners.

Mit Stallmist und Kompost allein kommen wir nicht aus, denn ihr Gehalt an Nährstoffen ist zu gering und genügt bei weitem nicht, den Nährstoffbedarf der gärtnerischen Kulturpflanzen auch nur annähernd zu decken. Gut gelegter und zweckmäßig aufbewahrter Stallmist enthält im Durchschnitt etwa 0,5 Prozent Stickstoff, 0,25 Proz. Phosphorsäure, 0,6 Proz. Kali und 0,5 Proz. Kalz. Um den Bedarf der Gartenkulturen an den einzelnen Nährstoffen zu decken, und um den besonders hohen Anspruch dieser Kulturen an Kali zu befriedigen, wären derart große Mengen an Stallmist und Kompost erforderlich, wie sie dem Kleingärtner in der Nähe der Städte niemals zur Verfügung stehen.

Stallmist und Kompost müssen deshalb durch künstliche Düngemittel ergänzt werden. Bei den Kalidüngemitteln unterscheidet man Kalisulfate mit 12—15 Prozent Reinkali und hochprozentige Kalifalze. Alle Kalifalze enthalten das Kali in wasserlöslicher, daher für die Pflanze leicht aufnehmbare Form. Für den Gartenbau kommen eigentlich nur die hochprozentigen Kalifalze, also das 40er Kalidüngesalz mit 38—42 Proz. Reinkali und die schwefelsaure Kalimagnesia mit 26 Proz. Reinkali und 25 Prozent schwefelsaurer Magnesia in Frage.

Das Kali hat in der Pflanze eine dreifache Aufgabe zu erfüllen: Es führt nicht nur zu einer ganz beträchtlichen Steigerung der Ernteerträge, sondern verbessert vor allen Dingen die Qualität unserer Feld- und Gartenfrüchte, wie bei zahlreichen durch Nachlese vorgenommenen Geschmacksprüfungen festgestellt wurde, und liefert vollkommen entwickelte Früchte von guter Haltbarkeit. Welch wichtige Rolle die Versorgung der Pflanze mit Kali in dieser Hinsicht spielt, ist schon daraus erkennlich,

daß in Amerika während des Krieges große Massen von Gemüse aller Art in wenigen Tagen verderben und nicht auf den Markt gebracht werden konnten, da sie nicht ausreichend mit Kali versorgt waren, das infolge der Blockade aus Deutschland nicht eingeführt werden konnte.

**Dünge mit**

**Hakaphos** BA SF  
HARNSTOFF - KALI - PHOSPHOR

Beste Volldünger für Topf- und Balkonpflanzen, alle Gartenfrüchte u. Rasenflächen.

**Franz Haniel & Cie. G.m.H.**  
Telephon 4854 56. Karlsruhe, Kaiserstr. 231



Wolfgang Petzet

Das alte Fräulein verbrachte die letzten 20 Jahre seines Lebens damit, sein Testament zu machen. Von Tag zu Tag kleiner wurden...

Wenn einer der Vermögenden das alte Fräulein behauptete, wursden ihm zunächst die Tagebücher, die Vater während seiner...

Als die Vermögenden das alte Fräulein zu Grabe geleitet hatten, versammelten sie sich in der Wohnung, das Testament zu...

Buntes

Die Menschen der ältesten Zeit beschäftigten sich mit der einflussreichen Tätigkeit. Ein einzelner Baum...

Allerlei

Wird der Sonne auf dem Fußboden der Kirche erhebt, wobei die...

Carl'sruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 20. Juni 1930

Die Farrels

Roman von Anna Elisabeth Weirauch

Copyright 1929 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

(4. Fortsetzung.)

„Ach, doch?“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Ihre Farbe ist gerade noch erträglich“, sagte sie trocken. „Es ist doch meistens eine Farbe. Sehr blonde Menschen wirken...

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“

„Doch...“, rief sie, „wenn man in einem Haus haltet, ist es doch nicht so schlimm, wenn man in einem...“







# Badische Rundschau.

## Der Badenwert-Vertrag.

Noch keine Entscheidung über die Stadt. Werke in Baden-Baden.

H. Baden-Baden, 19. Juni. Gestern nachmittag fand im großen Rathsaal unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Essner eine Bürgerausschuss-Sitzung statt, auf deren Tagesordnung als Hauptpunkt die Umwandlung der badischen Werke in eine Aktiengesellschaft unter Beteiligung des Badenwertes stand.

Oberbürgermeister Essner gab bei Beginn der Sitzung nochmals eine Uebersicht über die Verhandlungen und über die Ursachen, die zu dem Vertrag mit dem Badenwert geführt haben und äußerte sich gleichzeitig auch über die finanzielle Lage der Stadt. Es folgte eine lange Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf die Sozialdemokraten den Antrag stellten, die Beratungen über die Frage der Umwandlung auf Freitag, 27. Juni, zu vertagen. Der Antrag fand Annahme.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen den Bau einer Auto-Höhenstraße von Hundsbach nach Unterimmling und hierzu die Bewilligung von 35.000 Mark sowie die Aufwertung eines Darlehens der staatlichen Amortisationskasse, die einstimmig angenommen wurden.

## Ausbau der Freiburger Straßenbahn.

Freiburg i. Br., 19. Juni. Der Bürgerausschuss ist auf 1. Juli zu einer Sitzung eingeladen, in der er sich mit einer ganzen Reihe von Vorlagen, in der Hauptsache Geländeerwerbungen zu befassen haben wird. Die wichtigste Vorlage ist die Schaffung einer Verkehrsverbindung nach dem Industriegebiet. Mit einem Aufwand von 190.000 Mark soll von der Bahnhofsstraße bei der Tullastrasse, durch diese und die Engelferstraße eine rund 870 Meter lange Anschlussstraße der Straßenbahn abgewickelt werden. Man rechnet mit einer guten Frequenz der Strecke, da im Industriegebiet rund 2000 Personen beschäftigt sind.

## Aus den Gemeinden.

o. Dettingen, 17. Juni. An Stelle der noch von 1878 stammenden Feuerprobe beschloß der Bürgerausschuss die Anschaffung einer Wasser-Motorprobe zum günstigen Preise von 4770 M.

o. Freifeld (A. Rehl), 19. Juni. Der Bürgerausschuss genehmigte in seiner letzten Sitzung einstimmig den Vorschlag für das Rechnungsjahr 1930/31. Der ungedeckte Aufwand beträgt rund 10.000 Mark. Die Umlage beträgt wie im Vorjahr 20 Pfg. vom Grundvermögen, 8 Pfg. vom Betriebsvermögen und 150 Pfg. vom Gewerbeertrag.

o. Ehardtweiler (Amt Rehl), 28. Juni. Die zwischen dem Eigentümer der abgeleiteten Gemeindefeldwirtschaft und der Gemeinde Ehardtweiler andererseits abgeschlossene Vereinbarung über die Vereinigung der abgeleiteten Gemeindefeldwirtschaft mit der Gemeindefeldwirtschaft ab 1. April 1930 hat die staatliche Genehmigung erhalten.

## Bereinsfeste in Unteröwisheim.

o. Unteröwisheim (B. Bruchsal), 18. Juni. Vorleben Sonntag war es der Turnverein, der in bescheidenem Rahmen, aber würdig sein 40jähriges Bestehen begann in Verbindung mit einem Mannschafstanz am Gerat. Letzten Sonntag feierte der Gesangsverein „Eintracht“ in echt langgeschnittenen Weisen und ohne Weitzingen sein 60jähriges Jubiläum und am 20. Juni folgte die Freiwillige Feuerwehr, die in großartiger Weise ihr 60jähriges Jubiläum feiern kann. Zu diesem Feste haben sich bereits 20 auswärtige Vereine angemeldet, so daß eine umfassende kameradschaftliche Jubiläumsfeier zu erwarten ist.

Leider verliert in diesem Jahr die wirtschaftlich hier so bedeutungsvolle Kirschenernte, mit deren Ertrag die Landwirte schon das ganze Jahr rechnen müssen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Auch diese Einnahmehemmel fehlt diesmal dem um seine Existenz ringenden Landwirt.

o. Offenbura, 17. Juni. Sein 40jähriges Jubiläum im Dienste der Bahn begann Werkmeister Thomas Weichert bei der Betriebswerkstätte in Offenbura.

## Im Rhein ertrunken.

H. Baden-Baden, 19. Juni. Am Fronleichnamstag ereignete sich im Rhein ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Schlossermeister Franz Decker begab sich mit seinem Sohn Erich nach Iffezheim, um im Rhein zu baden. Der Vater kehrte mittags zurück, während der Sohn in Iffezheim verblieb. Um die Mittagsstunde unternahm er dann eine Schwimmtour nach Hügelshaus. Er wurde im Wasser plötzlich von Krämpfen befallen, streckte noch schnell eine Hand aus dem Wasser und rief: „Rettet mich!“, worauf er in den Fluten versank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte. Bis heute abend ist die Leiche noch nicht gefunden worden.

## Das Programm Schwefingens.

hpd. Schwefingen, 19. Juni. Schwefingen, die Stadt des schönsten deutschen Schlossgartens, veranstaltet in diesem Sommer wieder drei große Parkbeleuchtungen und zwar am 6. Juli, 3. August und 7. September. Außerdem findet am 17. Juni anlässlich des Besuches des Badener Feiertages eine Moschee-Beleuchtung statt. Die Schwefinger Parkbeleuchtungen dürften nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den größten ihrer Art in Deutschland gehören, denn sie erstrecken sich auf eine Fläche von über 100 badischen Morgen. Für jede Beleuchtung werden etwa 10.000 Illuminationslampen, 2000 Lampen und einige 100 bengalische Flammen u. Fackeln verbraucht.

## Wiedersehensfeier ehem. 40er in Rastatt.

Am Samstag, den 2., und Sonntag, den 3. August findet hier eine große Wiedersehensfeier der ehemaligen 40er statt. Die Angehörigen des aktiven Füsilier-Regiments sowie auch des Landwehrregiments und weitere aus dem Füsilier-Regiment hervorgegangener Kriegerformationen sind in den Verband ehem. 40er, St. Rastatt, aufgenommen worden. Der Vortrag des eigentlichen Regimentstages, der 2. August, soll daher hauptsächlich mit den praktischen Arbeiten der Generalversammlung ausgefüllt werden, während die eigentliche Wiedersehensfeier am Sonntag stattfindet. Aus allen Teilen des Landes und weit darüber hinaus werden an diesen Tagen die alten 40er in ihre frühere Garnison kommen, um gemeinsam mit den alten Kameraden und Krieger einige Stunden echter Kameradschaft und frohen Wiedersehens begehen zu können. Rastatt, die alte Soldatenstadt und ehem. Garnison verschiedenster badischer Regimenter trifft gemeinsam mit dem Verbandsvorstand sorgfältige Vorbereitungen, damit alle Besucher auf Aufnahme finden können. Anmeldungen sind zweckdienlicher Weise schon jetzt an Ludwig Gabel, Rastatt, Merkurstr. 3 zu richten.

o. Karlsdorf, 19. Juni. Am kommenden Sonntag werden hier vom Kraichgau die volkstümlichen Gaumenspiele aufgeführt, verbunden mit dem Gaufräuenturnen, bestehend in Beerinsturnen, Sieben- und Vierkampf.

## Ein Raubüberfall vor Gericht.

Warnung für allzuvertrauensfelige Landleute. — Offenbura, 19. Juni. Das erweiterte Schöffengericht hielt am 17. Juni in R. ein ansehnliches Strafgericht ab, in der über die Anklage gegen den (am 13. April 1908 in R. geboren) Maurer August Diehl wegen Straßenausraub verhandelt worden ist.

Am 7. März 1930 wurde der Landwirt Adolf Dold von R. (Amt Triberg), welcher an diesem Tage mit seinem Pferdewerk in der Triberger Gegend Besen verkaufte, nachts gegen 11 Uhr in der Nähe von R. auf seinem Fuhrwerk von einem Mann angegriffen und vom Wagen heruntergerissen. Es hatte ein Kampf zwischen dem Angreifer und dem Ueberfallenen stattgefunden. Dold wurde am Hals derart gewürgt, daß er bewußtlos am Boden liegen blieb. Als Dold wieder zu sich kam, merkte er, daß ihm sein Geld von etwa 60 M. fehlte. Der Verdacht, den Raubüberfall ausgeführt zu haben, fiel auf einen W. d. R., welcher am Nachmittag den Landwirt Dold zwischen Königsfeld und St. Georgen traf und ihn bat, mit ihm fahren zu dürfen.

## Allerlei aus Kappelrodeck.

1. Kappelrodeck, 19. Juni. Der Turnverein feierte, den Zeitverhältnissen entsprechend, schlicht und einfach das Fest seines 25-jährigen Bestehens am letzten Sonntag. In freundschaftlicher Weise halfen der Musikverein und der Gesangsverein „Niedertranz“ bei der Ausgestaltung des reichhaltigen Programms mit. Die Turnerinnen und Turner zeigten sehr gute Leistungen. Herr Schindler gedachte bei seiner Begrüßungsansprache der drei Gründer des Vereins. Der Ehrenvorsitzende Erwin König erhaltete Bericht über die reichhaltige Vereinschronik, aus der ersichtlich war, daß der Turnverein sich in einer ständigen Aufwärtsentwicklung befindet und auf eine ununterbrochene Folge guter turnerischer Leistungen zurückblicken kann. Kreisamtmann Bangerl entbot die Glückwünsche des Ortseuer Turnganges, würdigte die Verdienste der Führer des Vereins und ermahnte zum treuen Festhalten an den bewährten Richtlinien der deutschen Turnerschaft. Hauptlehrer Roth, der langjährige 1. Vorsitzende, erinnerte an die Jugendtage des Turnvereins. Von den Gründern sind noch 34 am Leben. Sie wurden mit einer silbernen Turnernadel geehrt. In ihrem Auftrag sprach Bürgermeister Gypke den Dank aus. Möge die vielen Wünsche zum Wohle des Vereins und unserer Jugend in Erfüllung gehen.

Am Sonntag, 22. Juni, wird der Nördliche Schwarzwalddau des Süddeutschen Fußball- u. Leichtathletik-Verbandes in Kappelrodeck seinen diesjährigen Jugendtag abhalten. Unser Fußballverein weiß die Ehre, die ihm damit erwiesen wird, zu schätzen und ist bemüht, den vielen Jugend Sportfreunden aus nah und fern ein würdiges Fest zu bereiten. Am 2 Uhr beginnt der Aufmarsch. Nach den Ansprachen finden auf dem Sportplatz die Jugendwettkämpfe und ein Kreisligaauswahlspiel statt. Die Vereine Rehl und Offenbura stellen die eine Mannschaft, mit der sich Spieler der Vereine in Baden-Baden, Doss, Bühl, Achern u. Kappelrodeck messen werden.

Spöck, 17. Juni. Am Samstag hielt der Kräftebund im Saale der Krone eine Versammlung seiner Mitglieder ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Punkte der sehr reichhaltigen Tagesordnung konnte eine Ehrung von vier Kameraden vorgenommen werden. In ehrender Ansprache überreichte der 2. Vorstand, Vert. Stöckinger, folgenden Kameraden für langjährige Amtszeit das Verdienstkreuz 2. Klasse. Dem früheren Kassier Julius Höbner für 29 Jahre, dem früheren Schriftführer Friedrich Hofmeier für 34 Jahre, dem derzeitigen Kassier A. Grimm für 22 Jahre, dem derzeitigen 1. Vorstand Oberlehrer Bauer für 25 Jahre. Im Namen der Gesekten sprach der Vorstand den Dank aus mit dem Gelübnis, fernerer treuer Kameradschaft. Bei gependetem Trunk unter Abhängen alter Soldatenlieder, die nie vergessen werden dürfen, verließ die Versammlung in schöner Weise.

Weinheim, 17. Juni. Unter großer Beteiligung wurde gestern der Dorfälteste Landwirt und Fischer Christian Heim zu Grabe geleitet. Er hatte das Alter von über 86 Jahren erreicht. Nach der Einsegnung und dem Grabbegängnis des Kirchenchors und des Männergesangsvereins legte der Vorstand des letzteren dem Verstorbenen, als einem Gründer des Vereins, unter ehrenden Dankesworten einen Kranz nieder. Bis vor Jahresfrist war der unermüdete Mann bei seiner Arbeit und allseits wegen seines guten Humors beliebt.

## Die Bäcker-Zünfte in Weinheim.

Badischer Obermeistertag.

In Weinheim a. d. B. fand die diesjährige Generalversammlung (Obermeistertag) des Badischen Bäcker-Zünfte-Verbandes statt. Von 60 Zünften waren 56 vertreten. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Arbeit der Verbandsleitung im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich, aber auch anspruchsvoll war. Hauptaufgaben waren: Maßnahmen zur Erreichung des 4-Uhr-Arbeitsbeginnes und einer früheren Ladenöffnung, Preisberechnung und Gestaltung, Stellungnahme zum neuen Brotgesetz, Lehrlings- und Genossenschaftswesen, Abänderung ortspolizeilicher Vorschriften, Kundendienst und Werbung, Beobachtung der Entwicklung der Bäckereien, statistische Erhebungen im badischen Bäckergewerbe, Abgabe von Gutachten und Eingaben, Stellungnahme gegen das Zugabewesen, gegen den Hausierhandel, wilde Bäckereien usw. um. Für sämtliche Zünfte wurde eine Einheitsladung von der Verbandsleitung ausgearbeitet. — Als wichtigste Punkte der Tagesordnung standen zur Verhandlung: 1. Der Arbeitsbeginn in Bäckereien, 2. Die Tagung der Reichsorganisation (Verbandsrat) des Deutschen Bäckergewerbes im August d. J. in Kiel, 3. Maßnahmen zur Lehrlingsausbildung. In der Aussprache besahe man sich in der Hauptsache mit der Unzulänglichkeit des gesetzlichen 5-Uhr-Arbeitsbeginns in Bäckereien, der Invalidenversicherungspflicht der Bäckerlehrlinge, der Konkurrenz der Konsumvereine und Warenhäuser usw. Scharf verurteilt wurde insbesondere die Befähigung höherer Beamten als Führer in den Konsumvereine-Bewegungen. Die Beamtegehälter werden zum größten Teil aus Mitteln bestritten, die vom selbständigen Unternehmertum abgeleitet werden müssen. Letzteres wird sich keine Befähigung durch Beamte und Beamtenwarenhändler auf die Dauer nicht gefallen lassen. Die vorgelegte Jahresrechnung zeigte, daß die finanzielle Grundlage des Verbandes geordnet ist. Die vorgenommenen Reformen und Bäckerverfassungen haben zu feinerer Beanstandungen Veranlassung gegeben. Dem Vorstand und Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan 1930 kam, wie von der Verbandsleitung vorgeschlagen, zur Annahme.

Vier Entschlüsse wurden angenommen, und zwar: 1. auf Vorverlegung des Arbeitsbeginns in Bäckereien von morgens 5 Uhr auf 4 Uhr; 2. gegen das neue Brotgesetz, das der Landwirtschaft nicht helfen, sondern nur das Bäckergewerbe mit Schikanen und Befähigungen belegen wird; 3. gegen den unnötigen Hausierhandel mit Brot und Backwaren; 4. Umänderung der Bestimmungen für den kleinen Grenzverkehr.

Beschlossen wurde ferner, in Zukunft Tarifvertragsverhandlungen innerhalb des Verbandes nicht von den Zünften allein, sondern unter Führung der Verbandsleitung erfolgen zu lassen. Die Tagung nahm einen ruhigen und sachlichen Verlauf und legte Zeugnis ab von einer guten Durchsicht des Badischen Bäckergewerbes in seiner Organisation. Dem Verbandsvorsitzenden Schneider und Syndikus Weber, sowie dem gesamten geschäftsführenden Vorstand wurde der Dank für die erfolgreiche Tätigkeit im letzten Jahre von der Versammlung ausgesprochen.

In Weinheim findet in den Tagen vom 12.—14. Juli der diesjährige Verbandstag des Landesverbandes Badischer Schreinermeister e. V. (St. Freiburg i. Br.) statt. Das reizvolle alte Burgenstädtchen mit seiner herrlichen Umgebung in Verbindung mit einem recht interessanten Tagungsprogramm, Ausstellung und sonstigen Veranstaltungen dürfte zahlreiche Schreinermeister aus allen Gauen unserer badischen Heimat anziehen.

o. Bruchsal, 18. Juni. Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Prof. Julius Dreifuss am hiesigen Gymnasium wirkte, wofür er 1905 vom Kaiser Gymnasium verabschiedet wurde. Der Jubililar ist sowohl als Pädagoge wie als Mitarbeiter in weiten Kreisen der Stadt geschätzt und darf mit Stolz auf die 25 Jahre verantwortungsvoller Tätigkeit zurückblicken.

## Man ist nur so alt, wie man aussieht.

deshalb benutze man das weltberühmte „Exleping“. Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltweit. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 7.— Für schwarze Haare „Extra stark“ Mk. 12.— Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien usw., wo nicht direkt zu haben Parfümeriefabrik „Exleping“, Berlin S.O. 62, Muskauerstraße 9.

**Melita**  
der würzige Kräuteressig  
**Citromelita**  
der Essig aus Citronensäure und Natrumsäure  
in der schärfsten Höhe

Verwenden Sie stets diese besten Essige!

**Ferdinand Siewerf**  
Maxaust. 30  
Telefon 4971

**DROGERIE CARL ROTH**  
Zur Einmachzeit!  
Zucker  
Salicylsäure, Salicylpergament  
Einmach-Cellophan,  
Einmachhilfe, Einmach-abletten  
Opelka-Geleesait, Frutapakt

Abonnenten berücksichtigen bei Einkäufen die Inserenten d. „Karlsruher Tagblattes“

**Suchen**  
Sich neue Verbindungen  
in Offenbach am Main?

Die  
**„OFFENBACHER ZEITUNG“**

wird Ihr bester Helfer sein. / In der weltbekannten Lederwarenstadt und hessischen Industriezentrale ist die seit 1773 erscheinende Offenbacher Zeitung das Sprachorgan von Industrie und Handel. 73% aller Haushaltungen sind fest abonniert.

/ Probenummern und Tarif A bereitwilligst. /

VERLAG SEIBOLDSCHE BUCHDRUCKEREI  
WERNER DOHANY, OFFENBACH AM MAIN

**Maya**  
YOGHURT

In allen guten Lebensmittelgeschäften tagl. frisch Glas 22 Pfg.  
**MILCHKURANSTALT MAYER.**



